

Berlin, 27. Februar 2023

Pressemitteilung

Statement der Ständigen Konferenz Schauspielausbildung (SKS) zur Lage der darstellenden Künste in Griechenland

Seit Jahren kämpfen die griechischen Theaterschulen um die Anerkennung ihrer Diplome als vollwertige Studienabschlüsse. Am 17. Dezember 2022 verabschiedete die griechische Regierung das Präsidialdekret 85/2022. Damit wurde, den eindringlichen Appellen der Dozierenden und Studierenden zum Trotz, die Bedeutungslosigkeit der Diplome festgeschrieben. Absolvent*innen der Theaterschulen sowie der Tanz- und Filmschulen sollen nach ihrem dreijährigen Studium weiterhin lediglich als Abiturient*innen gelten. Als ob sie kein Studium absolvieren würden, sollen sie keinen Zugang zu studentischen europäischen Austauschprogrammen und nach dem Studienabschluss zu weiterführenden Masterstudiengängen haben.

Die SKS sieht darin eine drastische Nicht-Anerkennung künstlerischer Berufe, die zur Vernichtung eines ganzen Berufsstandes beiträgt. Auch der fortgeführte Ausschluss von europäischen Mobilitätsmaßnahmen können wir als Hochschulen, die im europäischen Verbund arbeiten, nicht hinnehmen.

Studierende, Dozierende und Künstler*innen in Griechenland demonstrieren gegen das Ignorieren ihres jahrelangen Kampfes zur Aberkennung ihrer Diplome und kämpfen für die politische wie soziale Anerkennung aller künstlerischen Berufe und damit einhergehend für die beruflichen Rechte aller Künstler*innen.

Wir als SKS möchten auf das kunst- und theaterfeindliche Vorgehen der griechischen Regierung aufmerksam machen, das einen Eingriff in die europäische Kunst- und Kulturlandschaft insgesamt darstellt, und unterstützen den Solidaritätsaufruf unserer künstlerischen Kolleg*innen in Griechenland (siehe Anhang).

Es unterzeichnen die Mitglieder der Ständigen Konferenz Schauspielausbildung (SKS):

Universität der Künste Berlin – Fakultät Darstellende Künste (Studiengang Schauspiel)
Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin
Hochschule der Künste Bern (Fachbereich Theater)
Folkwang Universität der Künste (Studiengang Schauspiel, Bochum)
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (Fachbereich Darstellende Kunst)
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (Institut 9 – Schauspiel)
Hochschule für Musik und Theater Hamburg (Fachbereich 7 – Schauspiel)
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (Studiengang Schauspiel)
Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig (Fakultät II. – „Schauspielinstitut Hans Otto“)

Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg – Ludwigsburg
Bayerische Theaterakademie August Everding München (Studiengang Schauspiel)
Otto-Falckenberg-Schule München (Fachakademie für darstellende Kunst der
Landeshauptstadt München)
Filmuniversität Babelsberg „Konrad Wolf“ in der Landeshauptstadt Potsdam
(Fachbereich 1 – Studiengang Schauspiel)
Hochschule für Musik und Theater Rostock (Institut Schauspiel)
Universität Mozarteum Salzburg (Abteilung für Schauspiel und Regie)
Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart (Bereich: Schauspiel)
Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (Studiengang Schauspiel)
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Max Reinhardt Seminar (Institut für
Schauspiel und Schauspielregie)
Zürcher Hochschule der Künste (Departement Theater)

Die SKS ist eine Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen, staatlichen oder
städtischen Ausbildungsinstitute für Berufsschauspieler*innen.

Kontakt für Rückfragen:

Prof. Cornelia Krawutschke
Prorektorin der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin
c.krawutschke@hfs-berlin.de

Abbildungsnachweis:

*Solidaritätskundgebung von Studierenden und Dozierenden der Darstellenden Künste
und Künstler*innen vor der Berliner Volksbühne am 26. Februar 2023.*

Foto-Cedit: Kiss, zur freien Nutzung im Zusammenhang mit der Pressemitteilung

ANHANG

Solidaritätsaufruf von Schauspieler*innen, Regisseur*innen, Lehrer*innen Darstellender Künste in Griechenland

Während die griechische Regierung fröhlich feiert, dass Eleusis die Kulturhauptstadt Europas 2023 ist, haben wir es seit 45 Tagen mit einem unglaublichen Verbrechen gegen die Kultur zu tun.

Am 17. Dezember 2022 wurden wir über das schockierende und ärgerliche Präsidialdekret 85 informiert, das von der griechischen Präsidentin Katerina Sakellariopoulou unterzeichnet wurde und ankündigte, dass alle Absolventen von Theaterhochschulen, Tanzschulen und Filmschulen als Arbeitnehmer gelten, die ausschließlich die Sekundarstufe abgeschlossen haben. Mit anderen Worten, die Diplome und Abschlüsse von darstellenden Künstlern öffentlicher und privater Institutionen gelten heute als praktisch bedeutungslos.

Mit der Unterschrift des höchsten Staatsbeamten werden nun alle Künstler der darstellenden Künste offiziell mit Abiturienten gleichgesetzt und alles, was diese Kategorisierung in Bezug auf ihre Arbeitsrechte mit sich bringt. All dies natürlich zusätzlich zu der überaus offensichtlichen ethischen, künstlerischen und beruflichen Ungültigkeit, die dieses Dekret mit sich bringt. Dies ist der offizielle Grabstein für den fast dreißigjährigen Kampf der Künstler um die Reform ihrer Ausbildung und die Anerkennung ihrer beruflichen Rechte.

Es ist eine Tatsache, dass seit 2003 nach europäischer Anweisung die Oberstufenausbildung für Künstler in Griechenland abgeschafft wurde. Seitdem hat die Regierung Griechenlands, des Landes, das sich international stolz seiner Identität als "Wiege der Zivilisation" und "Geburtsort des Theaters" rühmt, absichtlich eine kafkaeske institutionelle Lücke geschaffen, in der es keinen Plan oder auch nur erkennbare Absicht gibt, ein Hochschulausbildungsprogramm für die darstellenden Künste zu schaffen. Gleichzeitig ist keine Lösung in Sicht für das Chaos, das von 2003 bis zur Schaffung dieses Programms für die Tausenden von Absolventen der darstellenden Künste entstanden ist.

Leider ist Griechenland das einzige Land, in dem diese Praxis eingeführt wurde. Die fehlende Anerkennung unserer Diplome und darüber hinaus die Weigerung, diese ungleiche und ungerechte Situation zu ändern, bedeutet, dass wir, weil unsere Diplome einem Abitur gleichgestellt sind, keinen Zugang zu Master-Abschlüssen in unserer Disziplin haben. Personen, die einen Master-Abschluss oder einen Dokortitel von einer ausländischen Universität besitzen (die sie entweder aufgrund eines separaten Abschlusses in einem anderen Bereich oder durch Anerkennung der chaotischen Realität des griechischen Bildungssystems akzeptiert haben), stellen bei ihrer Rückkehr nach Griechenland fest, dass diese Abschlüsse nicht anerkannt werden, dass sie nur Zugang zur untersten Stufe der Arbeitslosenunterstützung haben und dass insgesamt Ihre Gehälter gekürzt werden. Dies ist ein kompletter gezielter Angriff auf Kultur, Kunst und professionelle Künstler. Es ist ein arbeiterfeindlicher Angriff auf unsere Rechte und unsere künstlerische Identität.

Seit 40 Tagen sind die Schauspielschulen des Nationaltheaters, des Nationaltheaters von Nordgriechenland und des Stadttheaters von Patras von ihren Schülern besetzt, was Gefahr läuft, das akademische Jahr ihres Studiums zu verlieren. Die Professoren der

National Theater Drama School stehen hinter ihren Studenten und sind am 8. Februar von ihren Ämtern zurückgetreten, da diese Situation nicht gelöst wurde. Heute ist die National School of Dance auch von ihren Studenten besetzt, während die Studenten der Schauspielschule am Konservatorium von Athen und anderen privaten Schauspielschulen und Konservatorien sich weigern, daran teilzunehmen. Die Situation wird kritisch.

Seit 45 Tagen ist die Kunstwelt auf der Straße vereint, tritt auf vielfältige Weise öffentlich ein und positioniert sich klar gegen dieses abscheuliche Statut.

Seit 45 Tagen treffen wir uns mit politischen Führern, um ihre Unterstützung zu gewinnen.

Seit 45 Tagen hat die Regierung in ihrer Position nicht nachgegeben und ist dazu übergegangen, zu lügen und verschiedene Erklärungen abzugeben, die gegen unseren gesunden Menschenverstand verstoßen.

Um die Verletzung noch schlimmer zu machen, änderte die Regierung am Dienstag, den 31. Januar, eine öffentliche Erklärung, die Premierminister Kyriakos Mitsotakis einige Tage zuvor in den sozialen Medien abgegeben hatte. Diese Änderung behebt nicht nur nicht den Schaden, den das Präsidialdekret 85/2022 angerichtet hat, sondern hebt auch alle Rechte auf, die Künstler noch hatten. Die Änderung besagt, dass jede Art von Besoldung, Bezahlung oder Gehalt für Künstler durch Ministerialbeschlüsse definiert wird, die von den Ministerien für Finanzen, Kultur und Inneres getroffen werden, zusätzlich zu den anderen Ministerien, die je nach den Umständen als relevant erachtet werden. Dies bedeutet, dass von nun an die Gehälter von Künstlern im größeren öffentlichen Sektor zusätzlich zum privaten Sektor nicht durch den Tarifvertrag definiert werden, sondern durch die Laune der jeweiligen Regierung.

Dies ist ein direkter Angriff auf die Rechte unserer Arbeitnehmer, der einen Präzedenzfall schafft, um dieses Modell auf andere Sektoren anzuwenden. Diese Regelung kann nur als Hohn bezeichnet werden. Lassen wir uns nicht auf diese Weise lächerlich machen. Wir werden diesem Angriff widerstehen und wir werden kämpfen, bis unsere Forderungen erfüllt sind.

Wir fordern:

- Die Streichung der derzeitigen Klassifizierung der ausübenden Künstler aus dem Präsidialdekret 85
- Die Einrichtung einer öffentlichen Universität für darstellende Künste kostenlos für alle Studierenden
- Eine endgültige Lösung des Problems des Status der Diplome, die von 2003 bis zu dieser Einrichtung ausgestellt wurden
- Tarifverträge für den privaten Theater- und audiovisuellen Sektor sowie für die regionalen Stadttheater Griechenlands
- Eine großzügige Erhöhung der öffentlichen Mittel für das Theater

Wir bitten um Eure Unterstützung!

Schauspieler*innen, Regisseur*innen, Lehrer*innen Darstellender Künste in Griechenland